

Praxishygiene: Nicht jedermanns Sache?

| Dr. Lea Höfel



Die Praxishygiene ist ein oftmals leidiges Thema. Ob es um das Reinigen und Sterilisieren der Geräte, Apparate, Instrumente und Flächen geht, um die persönliche Hygiene oder aber den Umgang mit Medikamenten und das Tragen von Schutzkleidung. Die Vorschriften sind mannigfaltig und werden leider allzu häufig nicht penibel genau eingehalten.

Woran kann es liegen, dass das Praxisteam die Vorschriften umgeht und ungenau befolgt? Ein Auszug aus den Antworten, wenn man (Zahn-)Ärzte und Personal befragt, bringt folgendes Bild zum Vorschein. „Sie denkt einfach nicht mit“, „das Gehirn ist ausgeschaltet“, „absolute Ignoranz“, „die Macht der Gewohnheit“, „das haben wir schon immer so gemacht“, „es ist zu hektisch“, „wahrscheinlich sieht es bei der zu Hause genauso aus“ oder „ich sehe nicht den Sinn der Maßnahme“. Lassen Sie uns die einzelnen Punkte einmal genauer hinterfragen und schauen, wie sie aus dem Weg geräumt werden können.

Mitdenken gefragt

„Sie denkt einfach nicht mit“ oder „das Gehirn ist ausgeschaltet“ beinhaltet dieselbe Aussage: Den Mitarbeitern wird unterstellt, bei der Arbeit mit den Gedanken anderswo zu sein oder sich quasi absichtlich dumm zu stellen. Hinterfragen Sie an dieser Stelle – wie auch in allen anderen Fällen – den Grund für die mangelhafte Ausführung der Hygienevorschriften. Vielleicht

weiß Ihr Mitarbeiter davon gar nichts und kann folglich auch nicht daran denken. Vielleicht weiß er/sie es theoretisch, kann es aber praktisch nicht umsetzen. Wiederum hilft hier Denken nicht weiter. Nicht wenige Menschen leben nach dem Motto: „Wenn ich es nicht mache, kann ich auch nichts falsch machen.“ Die Person muss lernen, zu fragen, wenn sie etwas nicht versteht. Gehen Sie als Zahnarzt eventuell manchmal etwas unwirsch mit den Zwischenfragen Ihrer Mitarbeiter/-innen um, da Sie genügend andere Themen um die Ohren haben? Das führt dazu, dass nicht mehr gefragt wird und daraufhin das „Gehirn ausschaltet“. Feste Termine für offene Fragen während einer Praxisbesprechung helfen schon oft, das Problem zu lösen und die Gehirnwindungen zum Glühen zu bringen.

Ignoranz oder Akzeptanz

Sie haben das Gefühl, die Mitarbeiterin ignoriert Ihre Anweisungen? Sind Sie sich sicher, dass Sie sie deutlich und klar gegeben haben? Das Hinwerfen einzelner Sätze zwischen den Behandlungen oder der Verweis auf nicht er-

ledigte Praxishygiene ist noch lange keine deutliche Aufforderung, dass etwas zu ändern ist. Häufig bedarf es einer unmissverständlichen Ansage, was zu tun ist. Ist es allerdings wirklich – wie eher selten – ein Ignoranzproblem, so sollten Sie überlegen, ob Sie als Führungspersönlichkeit oder Weisungsbefugte/r wahrgenommen werden. In dem Fall steht Ihnen der Weg zur Entwicklung von Führungsfähigkeiten bevor, welcher hier den Rahmen sprengen würde.

Offen für Neues

Die Macht der Gewohnheit ist nicht zu unterschätzen. Wenn etwas jahrelang reibungslos lief und plötzlich neue Maßnahmen und Regelungen auf den Markt kommen, ist das wirklich nicht einfach umzusetzen. Denken Sie darüber nach, dass Ihre Gehirnzellen jahrelang bestimmte Bewegungsabläufe abgespeichert haben. Alles läuft automatisch und plötzlich sollen sich die Neuronenverbände neu ordnen? Im Ernst, das ist nicht einfach. Versuchen Sie einmal, Ihre morgendliche Routine im Ablauf zu ändern oder etwas dazuzufügen. Das braucht seine Zeit und